

die Männer erfüllt, welche muthig, ohne die dazu nöthigen Kosten, die damit verbundene Mühe, zu scheuen, diese Quellen des Unterrichts öffneten, waren gewiß alle, die dieser Prüfung, Entlassung älterer und Aufnahme neuerer Zöglinge beiwohnten. Die Handschriften von so vielen jungen Leuten waren meistens ungemein sauber und richtig; was sie gerechnet hatten, zeigte von Gewandtheit und Fertigkeit in den gewöhnlichen sogenannten vier Spezies nebst Regel de Tri und Quinque; von ihrem Kopfrechnen legten sie wohl mehr als fünfzig Proben ab, die, nicht übertrieben schnell, aber fast ohne alle Ausnahme vollkommen richtig und mit vollkommener Kenntniß, wie und warum so, aber nicht anders zu Werke gegangen werden könne, gelöst wurden. Was aber die mehresten der Abgehenden an schriftlichen Aufgaben, z. B. Quittungen, Obligationen, Attesten ic. aus dem Stegreife lösten, mochte manchen der Anwesenden gewiß besonders angenehm überraschen. Nur eines möchte die Aufmerksamkeit noch mehr gereizt haben: die Fortschritte, welche mehrere dieser Zöglinge in der Kalligraphie und im Zeichnen gemacht hatten. Wahrlich hier gab es Dinge, welche von Meistern, die als Lehrlinge oder Gesellen solche Arbeiten lieferten, viel erwarten lassen! In architektonischer Zeichnung besonders fand sich manches in der Art höchst Erfreuliches. Ein Vater unser von einem gewissen Lemmel könnte manchem gepriesenen Stücke der Kalligraphie durch Anordnung, durch Wahl der verschiedenen Schriftarten, durch einverwebte Federzeichnungen, den Rang streitig machen, und wird dem jungen, leider von der Natur höchst verwaarlosten Men-

schen gewiß zur Empfehlung bei allen dienen, die in ihm ein auffallendes Beispiel sehen können, wie die Vorsehung, welche manchen Menschen so karglich in der einen Art bedacht hat, ihn auf der andern entschädigte; denn um diese Arbeit zu liefern, gehörte eine besondere Anlage dazu!

Die Art, mit welcher die wackern Männer, welche jene segensbringende Anstalt leiten, die Entlassung der Ältern und die Aufnahme der neuen Zöglinge feierlich zu machen wußten, muß nothwendig dankbare Gefühle in dem Herzen der Ersteren, regen Vorsatz, diese Gelegenheit zu nutzen, bei diesen erweckt haben. Auch sprach sich in den Worten des einen jungen Mannes, der im Namen aller Abgehenden ihnen und den Lehrern seinen Dank abstattete, alles das Ungekünstelte, aber Herzliche aus, was den Worten mehr Werth verleiht, als jeder Rednerprunk. Gewiß muß es den Männern, die diese Schule stifteten, erhielten, leiteten; den Lehrern, die uneigennützig ihre Hand boten; den Meistern, welche ihre Lehrlinge, ihre Gehülfen, anhielten, von solcher Gelegenheit, zu lernen, den besten Gebrauch zu machen; den Zöglingen, die mit dem Bewußtseyn, diesen Unterricht nach Kräften benützt zu haben, geschieden sind, frohe Gefühle, so oft sie daran denken, erregen! Möge dadurch manche trübe Stunde hell werden, der auch der Beste nicht entgehen kann. Was gießt wohlthätigern Balsam in unser Herz, um mit einer Stelle aus dem die Feierlichkeit eröffnenden schönen Gesange: Zum Fleiße ward das Leben ic. zu schließen, als:

Wann nun edle Thaten
Um uns gleich goldnen Saaten
Mit reichem Segen blühen!

* r.